

Gliese, Rodius

STADTARCHIV MANNHEIM

Archivalien-Zugang 22 / 19 80 Nr. 517

Reschtes Herr Dr. Wücherl,

in der Wandschirm angelegentlich besteht
für mich immer noch einige Unklarheit,
die ich Sie freundlich zu beheben bitten möchte.

Ich will von meiner Seite aus die Lage feststellen
und Sie werden mich berichtigen, wo es notwendig
tollte.

Also: ein 4teiliger Schirm (mit dem

Maßen: ca 2. mtr hoch zu 1. mtr breit
der einzelne Teil)

genau in Linie des Musikzimmers,
auf Papier, zu Sicherheit auf Leinwand
resp. Stoff aufgezogen

mit musikalischen Rahmenwerk

Art und Weise in Malerei überläßt
mir Exg. v. K., soweit ich verstanden habe.

Darf ich Sie, sehr verehrter Herr Doktor bitten,
sich mir auf die in Aussicht genommene
Arbeit ein Vorschau gesagt wird, davon
ist die Herstellungskosten begleichen kann?

Es wäre Ihnen für Ihre Unterstützung
bestens verbunden.

Mit ganz ergebenem Grouse

in Freu

Rothmo Giese.

Blm. Wilmsdorf,

Xantenstr. 11. II.

10. III. 1979.

Dr. F. WICHERT.

Berlin W., 12.3.19.

Jägerstraße 51.

Herrn Rochus Giese, Phys.-Wilm.,
Kantener Str. 11.

Lieber Herr Giese.

Ihren Brief habe ich erhalten
und seinen Inhalt Exzellenz von Kühlmann
mitgeteilt, der Ihnen in kürzester Zeit
einen Vorschuß schicken wird.

Mit freundlichen Gruß

Verehrter Herr Dr. Wüster,
 nehmen Sie meinen besten Dank
 für Ihre freundliche Antwort. Ich werde
 mit dem größten Vergnügen die von
 Herrn v. K. ausgesetzte Summe empfangen,
 da ich — bei augenblicklich völliger
 Ruhe — sofort die Wandschirmmalerei
 in Angriff nehmen will. Darf ich Sie
 jetzt noch in zweiter Sache quälen?
 Ich beabsichtige „den Torven“ zur Ausstellung
 zu bringen, weiß nun aber nicht, was für
 dieses Vorhaben von Wichtigkeit ist, inwiefern
 Sie selbst noch für das Bild interessiert sind.
 Wollten Sie mir hierüber ebenfalls Auskunft
 geben, so wäre ich Ihnen noch dankbarer
 als ich ohne dies bin.

Dessen Herr
 Ihr ergebener
 Wilhelm Gliese

14. III. 19.

Jägerstraße 51.

Herrn Eustachius Giese, Berlin, Köpenick, Xantenstraße 11.

Lieber Herr Giese.

Auf die Angaben über den Wandschirm, den Herr von Kühlmann bei Ihnen bestellt hat, und die ich an ihn weitergab, ist inzwischen Antwort eingelaufen. Herr von Kühlmann möchte für die Panneaux andere Maße vorschlagen, nämlich, 1,80 m hoch und 1,80 m breit, weil sonst das Ganze nach seiner Meinung zu schwer würde. Mit allen andern ist er einverstanden.

Dann würde er, damit das Ganze auch einen gewissen historischen Wert bekommt, gern sehen, wenn in irgend einer Form, die festzulegen mir überlassen bleiben soll, das tanzende Löwenkind (Frau Wegener), unser damaliger Gastfreund (Wegener) und die anmutige Phöbe (Christians) irgendwie auf dem Schirm vorkämen und auch das in vorliegenden Fall hoffentlich recht wirksame Auge Gottes gleichfalls zur Anschauung gebracht würde. Als Grundmotiv der Bewegung könnte man ja, so meint Kühlmann, die Fanslust Berlins während der Revolutionszeit wählen.

Den Vorschuß von einstweilen fünfhundert Mark hat er abgeschickt. Ich habe diese Summe selbst bezeichnet, war mir aber nicht klar darüber, wie teuer jetzt die Herstellung des

Gestells sein muß, sonst hätte ich für eine etwas höhere Bemessung gesorgt. Lassen Sie sich dadurch nicht verstimmen. Der Schade kann ja bald wieder gutgemacht werden.

Wegen des „Irren“ muß ich mit Ihnen noch sprechen. Ich will das Bild wirklich für Mannheim erwerben, muß es aber doch erst der Kommission vorschlagen. Damit Sie es nicht anderweitig verkaufen, will ich Ihnen dafür einen Vorschuß bezahlen. Allerdings könnte man dann auf der Ausstellung noch nicht sagen, daß es der Kunsthalle in Mannheim gehört. Wie wir diese Sache einrichten, ist, glaube ich, mündlich besser festzustellen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr